

Das erste Kapitel.

Einleitung zu dieser Schrift. Christi Himmelfahrt. Vs. 1 — 11. Die Muttergemeinde zu Jerusalem. Wahl des Matthias zum Apostel an die Stelle des Judas Iskariot. Vs. 12 — 26.

1. In der ersten Erzählung, So Theophilus, habe ich von allem gesprochen, was Jesus zu thun und zu lehren begonnen. seinen Leiden sich als lebend dargegethan durch mancherlei Erweise, indem er durch vierzig Tage ihnen erschien und vom Reiche Gottes sprach.
2. Bis auf den Tag, da er die Apostel, welche er auswählte hatte, durch den heiligen Geist anweisend, aufgenommen ward.
3. Denselben hat er auch nach
4. Und als er mit ihnen zusammen kam, gebot er ihnen von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir gehört habet:

1. Vers. Lukas bezieht sich hier auf das Evangelium, worin er Nachrichten von den Thaten und Lehren Christi mitgetheilt hatte, während er in dem vorliegenden Werke Nachrichten aus dem Leben einiger Apostel giebt. Er richtet dieses wie jenes an Theophilus, dessen Lebensverhältnisse uns nicht näher bekannt sind. (Vgl. Einleitung zur Erklärung der Evangelien S. 6.) Hinter „begonnen“ ergänze: und damit fortfuhr bis u. s. w.

2. Vers. Sinn: Diese Nachrichten von den Lehren und Thaten Christi reichen bis zur Zeit, in welcher er von der Erde gen Himmel hinaufgenommen ward, während er die Apostel, welche er sich auswählte hatte (s. Matth. 4. 10.), an seiner Statt durch den heiligen Geist erleuchtete (wie er versprochen hatte, s. Matth. 10, 20). — Hinter „aufgenommen ward“ sollte eigentlich folgen: Von diesem Zeitpunkt an aber will ich nun im zweiten Theile meines Werks erzählen; aber statt dessen wird er durch die Erwähnung der Apostel auf die Erscheinungen Christi nach seiner Auferstehung geführt und erzählt davon und von der Himmelfahrt.

3. Vers. Der Verfasser bezieht sich hier auf die Erscheinungen Christi nach seiner Auferstehung (s. Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joh. 20. 21.), wobei Christus stets in den Aposteln die Ueberzeugung zu befestigen suchte, daß er, der Gefreuzigte und Begrabene, von den Todten wieder auferstanden sey, und wobei er sie zugleich über das Reich Gottes belehrte.

4. Vers. Christus kam mit den Aposteln in Bethanien zusammen, wie wir aus Luc. 24, 52. ersehen. Den hier erwähnten Befehl erteilte er ihnen in Jerusalem nach ihrer Rückkehr aus Galiläa (vgl. Anm. zu Matth. 26, 32.), wo er ihnen mehrere Male erschienen war. (S. Matth. 28. Joh. 21). Die Verheißung des Vaters, welche sie zu Jerusalem erwarten sollen, ist der heilige Geist, dessen Empfang Christus ihnen oft zugesichert hatte. (Vgl. Anm. zu Matth. 10, 20.)

5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollet mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

6. Da fragten ihn die Zusammengekommenen und sprachen: Herr! wirst du in dieser Zeit das Reich Israel herstellen?

7. Er aber sprach zu ihnen: es ist nicht eure Sache, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der

Vater nach seiner Macht feststellt hat:

8. Aber ihr werdet empfangen die Kraft des heiligen Geistes, der über euch kommt, und ihr werdet mir Zeugen seyn in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erde.

9. Und als er dieß gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen aufgehoben: und eine Wolke nahm ihn hinweg von ihrem Gesicht.

5. Vers. Die Wassertaufe des Johannes, die eine bloße symbolische Handlung war, wird hier wie Matth. 3, 11 ff. der Geistesaufe im Christentum entgegengesetzt (Vgl. darüber Anm. zu Matth. 3, 11 ff.)

6. Vers. Die Jünger Christi theilten damals noch mit ihren Zeitgenossen die Vorurtheile von einem politischen Messiasreiche (vgl. darüber Matth. 18, 1 ff. Marc 10, 35. 53. Luc. 19, 11. 22. 24. und Anmerk. zu Luc. 1, 71. und Joh. 6, 15.): da sie Jesum für den Messias hielten, sein bisheriges Wirken aber ihren Erwartungen nicht entsprach und er ihnen befahl zu Jerusalem zu bleiben, so fragen sie ihn, ob er dasselbe nun herstellen werde.

7. 8. Vers. Eine genaue Beantwortung der Frage würde den Jüngern eben so unverständlich geblieben seyn, wie der früher erteilte Unterricht über das Messiasreich. Christus erwiedert daher nur, daß die nähere Kenntniß der Zeit, welche Gott für die Herstellung des Messiasreiches festgestellt habe, nicht ihre Sache bei ihrer jetzigen geistigen Richtung sey: es werde ihnen aber der heilige Geist bald zu Theil werden (von dem er sie früher bereits belehrt hatte s. Matth. 10, 19. 20. Joh. 14 und 16.) und dieser werde sie stärken, so daß sie über ihn als den verheißenen Messias nicht bloß in Palästina, sondern in der ganzen Welt Zeugniß ablegen werden —

Jerusalem als der Mittelpunkt des Judenthums, aus welchem das Messiasreich hervorgehen sollte, wird hier zuerst angeführt, dann die beiden Provinzen Palästina's, welche vorzüglich von Israeliten bewohnt waren, die erste von Nachkommen des Reiches Juda, die letzte von Nachkommen des Reiches Israel (s. Anm. zu Matth. 10, 5.) Aber nicht bloß dort sondern bis ans Ende der Erde, d. h. überall auf der ganzen Erde sollen sie lehren, wie er ihnen schon Matth. 28, 19. und Marc. 16, 15. befohlen hatte.

9. Vers. Die hier erzählte Begebenheit der Himmelfahrt Jesu, für deren Richtigkeit schon die einfache Darstellungsweise des Lukas spricht, wird auch Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. und I Petr. 3, 22. erwähnt und zwar so wie hier in Ausdrücken, welche an ähnliche Begebenheiten in der Geschichte des Henoch (s. I Mos. 5, 22. 24.), des Elias (s. II Kön. 2, 11.) und der Apokal. 11. erwähnten Propheten erinnern. Ihre Glaubwürdigkeit kann um so weniger in Zweifel gezogen werden, da der Körper Christi nach seiner

10. Und als sie gen Himmel in den Himmel genommen worden, während er auffuhr; den, wird also wieder kommen, sieh! da standen bei ihnen zwei wie ihr ihn gesehen habet gen Männer in weißem Gewande; Himmel fahren.

11. Welche Sprachen: ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr den Blick gen Himmel geheftet? Dieser Jesus, der weg von euch Jerusalem von dem Berge, genannt Delberg, welcher nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbathweg davon.

Auferstehung an Zeit und Raum nicht gebunden war (s. Anm. zu Marc. 16.) weshalb er auch I Cor. 16, 48, 49. ein himmlischer oder geistiger genannt wird. Auf diese Weise beseitiget schon der h. Augustin. *Retract. 1, 17.* das Auffallende dieser Begebenheit, indem er sagt: *Solet quosdam offendere, quod credamus assumtum corpus terrenum in coelum; sed spirituale corpus intelligimus, quod ita spiritui subditum est, ut coelesti habitationi conveniat. — Ubi et quomodo sit in coelo corpus dominicum, curiosissimum et supervacaneum est quaerere; tantummodo in coelo esse credendum est.* Daß der Glaube an diese Auffahrt gen Himmel als dem Orte, wo Gott vorzugsweise wohnend gedacht wird, im apostolischen Zeitalter allgemein war, erhellt auch aus den häufigen Hinweisungen auf diese Begebenheit z. B. I Tim. 3, 16. Eph. 4, 10. Apok. 1, 18. 2, 8. Apgsch. 2, 33. 34. u. a., und wenn die Evangelisten sie nicht ausführlich erzählten, so hat dieß seinen Grund bloß darin, daß sie am Schlusse ihrer Schriften die Leser nur noch von der Auferstehung Christi überzeugen wollten, wofür die Mittheilung einiger von seinen Erscheinungen genügte. Diese sichtbare Himmelfahrt war vorzüglich geeignet, die vorgefaßten Meinungen der Apostel und Juden von dem Messias zu widerlegen. — Das griechische Wort ἀνεληφθη kommt wie das entsprechende hebräische מָפָל (er ward hinweggenommen)

besonders vor von dem Hinscheiden der Gerechten, z. B. des Henoch (s. I Mos. 5, 24.) des Elias (s. II König. 2, 9. 10.) und es ist bemerkenswerth, daß es auch von dem des frommen Dulders Jes. 53, 8. unter welchem der Messias zu verstehen ist, gebraucht wird. S. Anm. zu Kap. 8, 32.

10. Vers. Die beiden Männer im weißen Gewande sind Engel, wie aus ähnlichen Stellen Luc. 24, 4. Matth. 28, 2. 3. Joh. 20, 13. erhellt.

11. Vers. Die Wiederkunft, von welcher hier die Rede ist, ist die zum jüngsten Gericht.

12. Vers. Der Delberg ist östlich von Jerusalem und durch das Thal Kedron von dieser Stadt getrennt oder, wie es hier heißt, einen Sabbathweg davon entfernt. Flavius Josephus giebt (*Alterth. 20, 8. 6.*) diese Entfernung nur auf 6 Stadien, anderswo (*Jüd. Krieg 5, 2. 3.*) aber auf 5 Stadien an, so daß der Sabbathweg zu 2000 Schritt oder 7 Stadien gerechnet, die Entfernung hier zu groß angegeben zu seyn scheint. Diese verschiedenen Angaben lassen sich jedoch durch die Annahme verschiedener Punkte, bis zu welchen die Entfernung gilt, vereinigen, so daß die äußerste Spitze des Delbergs 7 Stadien von Jerusalem entfernt war, die Mitte aber nur 6 und der Fuß 5

13. Und als sie hineingekommen, stiegen sie auf den Oberstock, wo beisammen blieben Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus des Alphäus und Simon der Eiferer und Judas des Jakobus.

14. Diese Alle beharreten einmüthig im Gebet mit den Weibern und Maria der Mutter Jesu und mit seinen Verwandten.

15. Und in diesen Tagen trat

Petrus in der Mitte der Jünger auf und sprach: (es war aber eine Menge von Personen beisammen gegen hundert und zwanzig).

16. Ihr Männer, Brüder! es mußte in Erfüllung gehen diese Schrift, welche der heilige Geist vorausgesprochen hat durch den Mund Davids, von Judas, der da war Führer denen, die Jesum gefangen nahmen:

17. Obgleich er zu unserer Zahl gehörte und den Besitz dieses Amtes erhalten hatte.

Stadien. — Der Ausdruck „Sabbatweg“ bezeichnet jene Strecke Weges, welche die Juden an einem Sabbath nur zurücklegen zu dürfen glaubten; sie stützten sich bei der Einführung dieses Maaßes auf eine künstliche Auslegung von II Mos. 16, 29., wo verordnet wird, daß am Sabbath niemand um Manna zu sammeln außerhalb des Lagers gehen soll: die größte Entfernung von dem h. Zelt bis zur Grenze des Lagers ward aber auf 2000 Schritte angeschlagen.

13. Vers. In welches Haus der Stadt sie sich begaben, ist hier nicht angegeben: es wird nur bemerkt, daß sie in den Oberstock eines solchen stiegen oder auf den oberen Theil eines der Häuser Jerusalems, die dort wie überall im Orient platte Dächer hatten und sehr gewöhnlich von solchen die ungestört dem Gebet und frommen Betrachtungen obliegen wollten, besucht wurden. Ueber die hier angeführten eilf Apostel vergl. Anmerk. zu Matth. 10, 2—4., wo der zuletzt genannte Apostel Judas des Jakobus den Namen Lebhaus mit dem Zunamen Thaddäus hat.

14. Vers. Unter den Weibern befanden sich ohne Zweifel Maria Magdalena, Maria die Schwester der Mutter Jesu und Salome, die wir aus der evangelischen Geschichte als Gefährtin des Herrn kennen.

16. Vers. Petrus der vornehmste der Apostel und der Stellvertreter Christi auf Erden nimmt in der wichtigen Angelegenheit der Wahl eines Apostels das Wort.

Die Stellen aus der h. Schrift, auf welche Petrus sich hier bezieht und die er unten V. 20. anführt, befinden sich im 69ten und 109ten Psalm. Der h. Geist hat sie durch den Mund Davids, dem dieser Psalm mit Recht beigelegt worden, vorausgesprochen, insofern er diesen heiligen Sänger erleuchtete und ihm die Gabe der Weissagung verlieh. Der hier erwähnte Judas ist Judas Ischarioth der Verräther des Herrn. Wie er denen Führer war, welche Jesum gefangen nahmen, wird Matth. 26, 47 ff. Joh. 18, 3. u. a. erzählt.

17. Vers. Sinn: (Judas handelte so) obgleich er Einer von den zwölf Aposteln war und dieses Apostelamt (welches nun der Gegenstand unserer jetzigen Berathung ist) erhalten hatte. — Andre Erklärer verbinden den Satz mit dem folgenden auf die Weise: obgleich er zu unserer Zahl gehörte und das Apostelamt empfangen hatte: (so fiel er dennoch von uns ab) und erwarb u. s. w.

18. Er hat erworben einen Acker aus dem Lohne der Ruchlosigkeit, von einer Höhe herabstürzend zerbarstete er und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet.

19. Und es ward bekannt allen die in Jerusalem wohnen, daher wird dieser Acker in ihrer Sprache Akeldama, d. i. Blutacker genannt.)

20. Denn es steht geschrieben im Buche der Psalmen: „Ihre Behausung werde verödet und es

sei keiner, der darin wohne!“ Und: „Ein anderer übernehme sein Amt.“

21. Es muß also von den Männern, die mit uns versammelt waren, während der ganzen Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging.

22. Von der Taufe Johannes an bis zum Tage, da er von uns hinaufgenommen ward, von diesen Einer muß Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

18. Vers. Petrus erinnert hier an die letzten Schicksale des Judas; dieser gab die dreißig Silberlinge, welche er zum Lohne für den Verrath Jesu von den Hohenpriestern empfangen hatte, an diese zurück und ward so die Veranlassung, daß man davon einen Acker kaufte (s. Matth. 27, 1 ff.); hierauf hing er sich mit einem Stricke (wie Matthäus a. a. O. erzählt), zerberstete (von einer steilen Anhöhe herabfallend) und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet, (wie Petrus hier bemerkt). Von einem Widerspruche beider Erzähler kann hier nicht die Rede seyn: jener giebt die Todesart an, dieser dagegen um das Fürchterliche seines Todes recht grell darzustellen, die Folge des Erhängens.

19. Vers. Daß diese Begebenheit allgemein bekannt wurde und der Acker den Namen Blutacker (wahrscheinlich weil er gleichsam mit dem Blute Christi erkaufte war) erhielt: erhellt auch aus Matth. 27, 7. — Das Wort Akeldama ist zusammengesetzt aus den aramäischen אקלדא אקר אקר Acker des Bluts.

Der sogenannte Acker lag westlich vom Thale Hinnom.

20. Vers. Die erste hier angeführte Stelle, welche aus Ps. 69, 26. entlehnt ist, wird im typischen Sinne auf das messianische Zeitalter bezogen, so daß darin außer dem eigentlichen Sinne auch der enthalten ist: der Platz, welchen Judas Iskariot einer der Zwölfe ausfüllte, werde als ganz erledigt angesehen. — Die zweite Stelle ist aus Ps. 109, 8. und gleichfalls im typischen Sinne auf die messianischen Zeiten bezogen, so daß darin auch der Sinn ausgedrückt ist: eine andre Person übernehme das durch den Austritt des Judas erledigte Apostelamt.

21. 22. Vers. Sinn: Die Person, welche zu diesem Apostelamte erwählt werden soll, muß wie wir mit Jesu während seines öffentlichen Wirkens zusammen gelebt haben und geeignet seyn, Zeugniß von seiner Auferstehung abzulegen. — Die Redensart: „ein- und ausgehen ist ein Hebräismus“, heißt im Verkehre mit den Menschen stehen, ein Geschäft verrichten und bezeichnet hier das öffentliche Wirken Christi als göttlicher Gesandter. Die öffentliche Wirklichkeit Christi begann in der Zeit, in welcher er sich von Johannes dem Täufer taufen ließ, s. Matth. 3., und endigte vierzig Tage nach seiner Auferstehung mit der Himmelfahrt. Die Auferstehung Christi wird immer als Hauptbeweis seiner göttlichen Sendung und deshalb auch hier als Hauptbedingung für das Apostelamt angeführt, daß der dasselbe bekleidende Augenzeuge derselben gewesen seyn muß.

23. Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Justus und Matthias.

24. Und sie beteten und sprachen: du Herr, Herzenskundiger Aller, zeige welchen von diesen Zweien du erwählt hast.

25. Daß er das Loos dieses Dienstes und des Apostelamtes empfangen, von welchem Judas entwich hinzugehen an seinen Ort.

26. Und sie gaben ihre Loose und das Loos fiel auf den Matthias und er ward zugeordnet den elf Aposteln.

23. Vers. Den Grund aus welchem zwei Männer, die zum Apostelamt sich eigneten dargestellt wurden, lesen wir V. 25.: es sollte in dieser Angelegenheit durch das Loos entschieden werden, welche Entscheidung im Alterthum bei der Wahl eines Königs, Priesters oder bei der Vertheilung von Verrichtungen oft vorkam. — Der Eine heißt Joseph oder, wie er sonst genannt wird, Josef. Sowie die Hebräer damals überhaupt gewöhnlich zwei Namen hatten, so hat auch dieser außerdem noch den Namen Barsabas und einen dritten pflegten besonders diejenigen anzunehmen, die mit Nichtisraeliten Verkehr trieben, daher auch Joseph den Zunamen Justus hat. — Wir haben weder von Joseph noch von Matthias nähere Kunde.

24. Vers. Herzenskundiger wird Gott hier angerebet, insofern er die geheimsten Gesinnungen und Gedanken des Menschen durchschaut und folglich am besten weiß, welcher von beiden der würdigste ist.

25. Vers. Sinn: Damit er den Dienst und das Amt eines Apostels übernehme, statt des ausgeschiedenen Judas, welcher an den ihm gebührenden Ort hingegangen. — Die letzten Worte „hinzugehen an seinen Ort“ sind auf Judas zu beziehen, mit dem unmittelbar vorhergehenden „entwich“ in Verbindung zu setzen und deuten auf die Strafe hin, wozu Judas nach Verdienst verdammt wurde. S. V. 18. Andre Erklärer bezogen die Worte auf dessen Nachfolger im Apostelamt und gaben ihnen den Sinn: damit er die Stelle einnehme, welche Judas vorher besessen, wogegen aber der Sprachgebrauch und Zusammenhang spricht.

26. Vers. Man sieht die Loose an als denjenigen gehörig, über welche gelooft wird; daher heißt es hier: sie gaben ihre (der beiden erwähnten) Loose. Das Loos (d. i. das Täfelchen, auf welches der Name desjenigen, über welchen gelooft wurde, geschrieben war), fiel (aus der Urne, in welche die Täfelchen gelegt wurden), auf den Matthias und er ward den Aposteln beigeordnet. — Uebrigens galt bei den Juden das Loos für etwas heilig, wodurch Gott seinen Willen kund thue, wie aus dem häufigen Gebrauch desselben erhellt, z. B. des Urim und Thumim oder des h. Looses, des Looses bei Vertheilung der Tempeldienste (s. I Chron. 25, 8.) u. s. w. Diese Wahl des Matthias hat ihren Grund in dem Streben die Zahl Zwölf voll zu machen, wozu die zwölf Stämme Israel das Vorbild waren, worauf Christus selbst Matth. 19, 28. Luc. 22, 36. ein Gewicht gelegt zu haben scheint und auch Apok. 21, 12. 14. in der Schilderung des Himmereichs besondere Rücksicht genommen ist. Vergl. Tertull. contr. Marcion. l. IV. c. 24.